



Bündnis 90/Die Grünen, Taschenturmstr. 4, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Scharpf

Datum 27.10.2020

Telefon (0841) 91 06 12  
Telefax (0841) 91 00 23  
E-Mail [fraktion@gruene-ingolstadt.de](mailto:fraktion@gruene-ingolstadt.de)

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	10.02.2021	Vorberatung	
Stadtrat	11.02.2021	Entscheidung	

**Antrag Wirtschaftsförderung 4.0**  
**-Antrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 27.10.2020-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

von Anfang 2018 bis Ende 2019 wurde das Forschungsprojekt „Wirtschaftsförderung 4.0“ des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH in Osnabrück einem Praxistest unterzogen. Ziel des Projekts „Wirtschaftsförderung 4.0“ ist die regionale Wertschöpfung und systematische Förderung kooperativer Wirtschaftsformen. Dies soll die lokale Wirtschaftsstruktur in Kommunen stärken. Flankierende Ziele sind Klimaschutz und ein sparsamer Umgang mit Ressourcen.

Als weitere Ziele und potenzielle Effekte können in Stichworten genannt werden: Arbeitsplätze sichern und erhalten, wirtschaftliche und soziale Stabilität steigern, Rekrutierungspotenziale ausbauen, ökonomische Subsidiarität vitalisieren, nationalen Abgrenzungspopulismus bekämpfen.

Das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 betrachtet dabei die gesamte Wirtschaft der Stadt oder Region und geht damit über die reine Unternehmensförderung hinaus. Trägerin und Motor der Strategien ist die kommunale Wirtschaftsförderung, in Ingolstadt also das Referat VIII und die IFG AöR.

Die Formulierung „gesamte Wirtschaft“ zielt darauf ab, dass Ökonomie die Gesamtheit aller Einrichtungen und Handlungen ist, die „der planvollen Befriedigung der Bedürfnisse“ dienen. Zu den wirtschaftlichen Einrichtungen gehören Unternehmen, private und öffentliche Haushalte, zu den Handlungen des Wirtschaftens Herstellung, Absatz, Tausch, Konsum, Umlauf, Verteilung und Recycling/Entsorgung von Gütern. Es geht also nicht allein um auf Geld basierten Austausch. Das wird schon dadurch deutlich, dass mehr als die Hälfte aller geleisteten Arbeit nicht bezahlt wird, etwa für Betreuung von Kindern, Pflege von Angehörigen oder Betreuung von

Jugendgruppen. Ohne diese Formen der Wirtschaft könnte auch der erwerbliche Bereich nicht existieren. Angestrebt wird also ein 360-Grad-Blick, den es so in Ingolstadt bisher nur vereinzelt gab (vgl. etwa Studie im Auftrag der Audi AG „Wertschöpfungskompetenz der Region Ingolstadt“ von 2011).

Seit Anfang 2020 läuft nun das Folgeprojekt „Rollout Wirtschaftsförderung 4.0“ in Witten, Witzenhausen, Wuppertal und auch weiterhin in Osnabrück. Diese Städte dienen dabei als Reallabor, um zu testen, ob sich das Konzept erfolgreich übertragen und verwerten lässt. Das Ende ist für 2021 anvisiert.

Im Anschluss an das Folgeprojekt „Rollout Wirtschaftsförderung 4.0“ können Städte mit anderen regionalen und lokalen Besonderheiten das Konzept modellhaft weiter erproben, denn die Wirtschaftsförderung 4.0 zielt darauf ab, „systemkritische“ Wirtschaftssektoren zu stärken und eine Renaissance der Regionen zu bewirken.

Die Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen stellt dazu folgenden

#### **Antrag:**

1. Die Stadt Ingolstadt, das Wirtschaftsreferat prüfen, ob Wirtschaftsförderung 4.0 auch in Ingolstadt als (ergänzende) Grundlage der zukünftigen städtischen Wirtschaftsförderung angewandt werden kann, nimmt dazu eine Bewertung des Konzeptes für Ingolstadt vor und stellt diese dem Stadtrat dar.
2. Die Stadt Ingolstadt, das Wirtschaftsreferat prüfen, ob sich Ingolstadt nach Abschluss des laufenden Folgeprojektes als weitere Modellregion zur Verfügung stellen kann.

#### **Begründung:**

Gegenwärtig plant die IFG AöR (vgl. Vorlage V484/20 vom 09.10.2020, S. 7) eine Wirtschaftsstrukturanalyse des Standortes, welche die Branchenkompetenzen und Alleinstellungsmerkmale der Stadt Ingolstadt bestimmt, sowie deren Schlüsselunternehmen, wissenschaftlicher Einrichtungen, produktspezifischer Kernkompetenzen und Vernetzung untereinander. Hieraus sollen dann Handlungsempfehlungen zu Stärkung und Ausbau des Wirtschaftsstandorts Ingolstadt abgeleitet werden. Aktuell finden gemäß der Vorlage noch Abstimmungsgespräche mit den Landkreisen statt mit dem Ziel, die Betrachtung auf die Region 10 auszuweiten. Die Analyse soll im 4. Quartal 2020 ausgeschrieben und im ersten Halbjahr 2021 durchgeführt werden.

Ersichtlich ist nicht und wurde bei der letzten öffentlichen Verwaltungsratssitzung der IFG am 19.10.2020 auch nicht näher dargelegt, dass dieser Strukturanalyse ein bestimmter methodologischer, konzeptioneller Ansatz zugrunde liegen soll oder wird. Aus diesem Grund schlagen wir vor, dass sich die Stadt Ingolstadt, das Wirtschaftsreferat, die IFG AöR mit dem 360-Grad-Ansatz der „Wirtschaftsförderung 4.0“ des Wuppertal Instituts auseinandersetzt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Christian Höbusch (Fraktionsvorsitzender)

gez.

Barbara Leininger (Fraktionsvorsitzende)

gez.

Agnes Krumwiede

gez.

Stephanie Kürten

gez.

Maria Segerer

gez.

Jochen Semle

gez.

Dr. Christoph Spaeth